



KODAK GRAY SCALE



C Red-Filter Negative Cyan Printer		M Green-Filter Negative Magenta Printer		Y Blue-Filter Negative Yellow Printer	
------------------------------------	--	---	--	---------------------------------------	--



black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

2006-381 0



SILBERBLICKE

aus der

KINDERWELT

Ein Bilderbuch

für

KLEINE und **GROSSE**

von

Moritz Heger.

Mit Illustrationen nach L. Kergel.



DRUCKU. VERLAG

von

C.C. MEINHOLD u. SÖHNE.

DRESDEN.

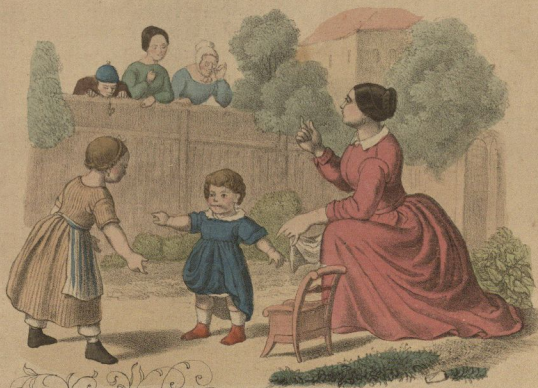


1937 H 1256.



utter spricht zu ihrem Kind:

„Wachse, Püppchen, nur geschwind,
Daß du laufen lernst und springen,
Spielen mit dem Lamm und singen!“



Mutterchen hat große Noth
 Mit dem kleinen Sapperlot;
 Stehen will er kaum allein,
 Will allzeit getragen sein.
 Endlich, seht den kleinen Mann,
 Wird der erste Schritt gethan.
 „Kommt, ihr Leute, all' herbei,
 Daß die Freude größer sei!“



anne kommt mit raschem Tritt:

„Nun, was Neues bring' ich mit;

Pottchen hat den ersten Zahn!

Wer's nicht glaubt, der fühle dran.“



Bald darauf wird's Kind ein Jahr,
 Großmama kommt da wohl gar;
 Voll und schwer sind ihre Taschen,
 Zuckerbrod bringt sie zum Naschen;
 Und von Silber, blank und fein,
 Für das Kind ein Becherlein.
 „Lieber Gott im Himmel droben,
 Den die guten Eng'lein loben.
 Gieb ihm Freud' und Wohlergeh'n,
 Laß es viele Jahre seh'n!“



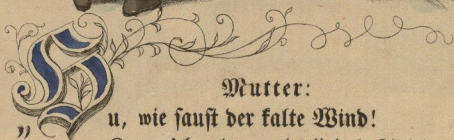
Kommt der holde Mai gegangen,
 Läßt viel tausend Blumen prangen,
 Darf Anna nicht lange warten,
 Läuft hinunter in den Garten.
 Verche ruft: „willkommen, Kind!“
 Süße Düste weht der Wind —
 Und der helle Sonnenschein
 Sieht vom Himmel mild darein.



Sommer malt die Kirschen roth,
Reißt das Korn, daraus wird Brod.
Dank dem Vater allezeit,
Der so gern das Herz erfreut
Und uns Thau und Regen schickt
Und auch dich, mein Kind, beglückt!



Hier blinket die Traube
 Im grünenden Laube;
 Dort hanget am Baume
 Die saftige Pflaume.
 Mit mancherlei Gaben
 Der Herbst ja kann laben
 Und bringet viel Freude,
 Wie gestern, so heute!



Mutter:

„u, wie faust der kalte Wind!

Komm' herein, mein liebes Kind!

Ach, wie roth sind deine Ohren,

Bist ja ganz und gar erfroren!“

Aber Karl auf seinem Schlitten

Fängt gar freundlich an zu bitten!

„Nur ein Weilchen laß mich noch,

's ist ja gar so herrlich doch!“

O, wie lustig ist der Winter!

Meint ihr es nicht auch, ihr Kinder!



Reihnachtszeit,
Schöne Zeit,

Bist ja nicht mehr weit.

Bringst den Christbaum mit den Gaben,
Die der Kinder Herzen laben,
Und die Freude, hell und rein,
Kommt herbei zu Groß und Klein!



Sonn am Sonntagsmorgen
Hell die Glocken klingen
Und dort in der Kirche
Vater und Mutter singen —
Falt' ich meine Hände,
Schau' zum Himmel hin,
Danke Gott, daß fröhlich
Und gesund ich bin.



ergangen ist wieder die dunkle Nacht,
Wie strahlet die Sonne in Glanz und in Pracht!
Es singen die Vöglein ihr Morgenlied schon,
Sie fliegen zur Höhe mit jubelndem Ton.
„Nun, Kind, jetzt thu' deine Augenlein auf,
Und blicke zum Himmel, zum blauen, hinauf!“



ehet die Kinder, roth und frisch,
Um den wohlbesetzten Tisch,
Sind durch Speis' und Trank erquickt,
Und von Gottes Huld beglückt.
Vater und Mutter mit heiterm Sinn
Schauen auf sie Alle hin;
Denn die Kleinen, wie die Großen,
Sind ja in ihr Herz geschlossen.



Mild und labend
Ist der Abend,
Winke uns Kühlung zu.
Nun behende
Falt' die Hände
Und dann geh' zur Ruh!
Schläfst du auch in dunkler Nacht, —
Doch dein Gott im Himmel wacht.



lumen wanden wir zum Kranze,
Beste Mutter, nur für Dich;
Denn ein Fest im schönsten Glanze
Nahet zu uns heute sich.
Bleibe glücklich immerdar,
Und gesund noch manches Jahr!



opp, hopp, hopp,
Pferdchen, lauf' Galopp!
Ueber Stock und über Stein,
Und dann in den Stall hinein!
Hopp, hopp, hopp,
Pferdchen, lauf' Galopp!



eisa, juchheisa!

Der Jahrmarkt ist da!

Bringt gar viele schöne Dinge:

Pfefferkuchen, Zuckerringe,

Pferde, Wagen, Trommeln, Pfeifen,

Säbel, Flinten, bunte Reifen.

Doch die Armbrust kann vor Allen

Wir am besten jetzt gefallen —

Und dazu der schöne Stern;

Vater, ei, den hätt' ich gern!



lindefuh,
Immer zu!
Hast die Augen in den Händen,
Greiffst du nicht nach leeren Wänden.
Armer Wicht,
Klage nicht!
Aber besser mußt du's machen,
Sonst zerplagen wir vor Lachen.



Hollah, hollah!

Der Jäger ist da!

Ihr Hasen, nur munter,
Bergauf und bergunter;
Und spitzet die Ohren,
Sonst seid ihr verloren.

Hollah, hollah!

Der Jäger ist da!



Lobe den Herrn, meine Seele, und
vergiss nicht, was er dir Gutes
gethan hat.

Sehet die Vögel unter dem
Himmel an; sie säen nicht, sie
ernten nicht, sie sammeln nicht
in die Scheunen; und euer
himmlischer Vater ernähret sie
doch.

Gesund und frisch sein ist
besser, denn Gold, und ein
gesunder Leib ist besser, denn
großes Gut.



iehe, wie fein und lieblich es ist,
wenn Brüder einträchtig bei
einander wohnen.

„Morgen, morgen, nur nicht
heute“,
Sprechen alle träge Leute.

Erde, Sonne, Mond und Sterne,
Alles Nahe, alles Ferne,
Hat ein guter Gott gemacht;
Ihm sei Lob und Dank gebracht.



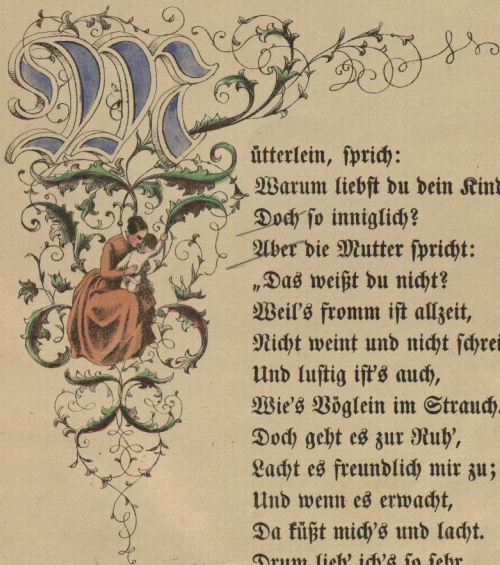
er kleine Käfer schwirrt umher
 Und lebt von seinem Blatt;
 Das zarte Vöglein fliegt
 umher
 Und ißt sich täglich satt.
 Den Käfer und das Vöglein liebt
 Ein Gott, der Speis' und Freud'
 ihm giebt.

Ein jedes Gräslein lehret mich:
 Wie groß ist Gott, wie klein bin ich.
 Ein jedes Wiesenblümchen spricht:
 Vergieß des lieben Gottes nicht!
 Ja, was ich sehe, ruft mir zu:
 O Gott, wie groß, wie gut bist du.



ie elend ist ein blinder Mann
 Der nicht der Sonne Licht
 Und nicht das Blümlein sehen
 kann,
 Noch Menschenangesicht.
 Ich danke Gott; ich bin nicht
 blind!
 Mich jammern alle, die es
 sind;
 Und wo ich immer kann,
 Helf' ich dem blinden Mann.

Der Baum heut Hungernden die Frucht
 Giebt Schatten dem, der Kühlung sucht.
 Doch ach, wie langsam wächst der Baum!
 Ein Jahr vergeht; man merkt es kaum.
 Ein guter Baum ist Achtung werth; —
 Wer klug ist, läßt ihn unverfehrt.



ütterlein, sprich:

Warum liebst du dein Kindlein
Doch so inniglich?

Aber die Mutter spricht:

„Das weißt du nicht?

Weil's fromm ist allzeit,

Nicht weint und nicht schreit,

Und lustig ist's auch,

Wie's Vöglein im Strauch.

Doch geht es zur Ruh',

Lacht es freundlich mir zu;

Und wenn es erwacht,

Da küßt mich's und lacht.

Drum lieb' ich's so sehr,

Wie nichts auf der weiten Welt
mehr!“



Kindlein, o sprich:

Warum liebst du dein Mütterlein
Doch so inniglich?

Und das Kindlein spricht:

„Das weißt du nicht?

Weil's mich hegt und pflegt,

Auf den Armen mich trägt,

Wacht, wenn ich bin krank,

Giebt mir Speis' und Trank,

Giebt mir Kleider und Schuh'

Und viel Küsse dazu,

Und ist mir so gut,

Wie's kein Anderer thut.

Darum lieb' ich's so sehr —

Kann gar nicht sagen, wie sehr,
wie sehr!

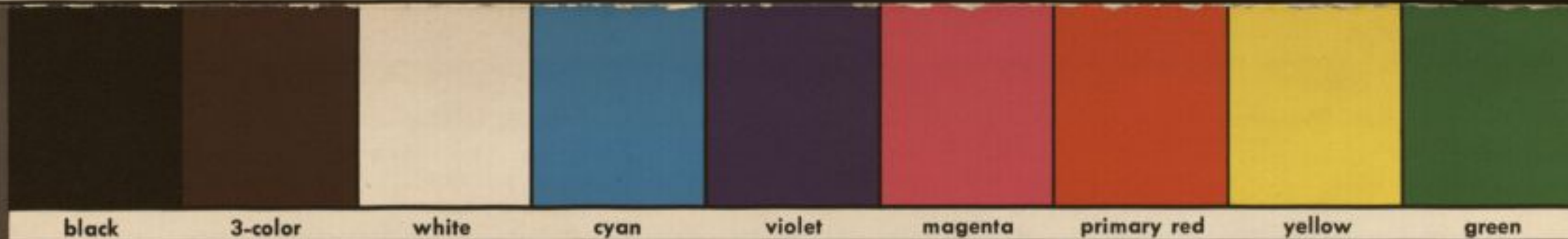
Dr. —
Lumina
Eng. J. M.
G.

32409



KODAK GRAY SCALE

C Red-Filter Negative Cyan Printer		M Green-Filter Negative Magenta Printer		Y Blue-Filter Negative Yellow Printer	
---	--	--	--	--	--



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.